

eine europäisierte einheim. Elite heraus, die seit der Entkolonisierung ab 1945 die polit. Macht innehat.

Lit.: **E. Schmitt** (Hg.): Dokumente z. Gesch. der eur. Expansion, 4 Bde. M 1984 ff.; **W. Reinhard**: Gesch. der eur. Expansion, 2 Bde. St 1985; **U. Bitterli**: Alte Welt – neue Welt. M 1986; **H. Gründer**: Welteroberung u. Christentum. Gt 1992.

GERHARD KRUIP

Kolonialismus (v. lat. *colonia*, Niederlassung, Siedlung). **I. Begriff u. Geschichte:** Als neuzeitl. Prozeß der Globalisierung eur. Vorherrschaft bedeutet K. häufig v. privaten Gesellschaften begonnene, danach meist staatlich fortgeführte Unterwerfung fremder Völker z. Nutzen des „Mutterlandes“ mit der Folge des noch heute nachwirkenden Verlusts der polit., wirtschaftl. u. kulturellen Eigenständigkeit dieser Völker. Der K. wurde neben ökonom. (Rohstoffe, „Kolonialwaren“, Erschließung v. Absatzmärkten u. Siedlungsgebieten), polit. u. geostrateg. Interessen häufig aus rel. Quellen (Mission; s. u. II.) od. aus rassist. Überheblichkeitsdenken („Zivilisierung“ der „Wilden“) gespeist. Er beginnt mit den ersten portugies. Erkundungsfahrten an der Westküste Afrikas (ab 1415) u. erreicht mit der „Entdeckung“ Amerikas (1492) globale Dimensionen. Nach Portugal u. Spanien schwingen sich im 17. Jh. die Niederlande, später Fkr. u. bes. Engl. zu führenden Kolonialmächten auf. Je nach den vorrangigen Interessen des Mutterlandes u. den Formen der (direkten od. indirekten) Machtausübung lassen sich Plünderungs-, Handels-, Siedlungs-, Straf- u. Militärkolonien unterscheiden. Der „Dreieckshandel“ verband Sklavenjagd in Afrika, Plantagenwirtschaft in Amerika u. frühindustrielle Produktion in Europa. Mit der Unabhängigkeit der USA (1776) begann eine erste Entkolonisierungsphase, die ab 1810 fast ganz Lateinamerika erfaßte. Am imperialist. Wettlauf um die Aufteilung der Welt (1880–1914) beteiligten sich auch Belgien, It. u. Dtl. (Imperialismus). Rußland breitete sich nach Ost- u. Zentralasien aus. Die USA bauten in Lateinamerika u. den Philippinen eine imperiale Machtstellung auf. In den Siedlungskolonien wurden die urspr. Einw. dezimiert, in Rückzugsgebiete abgedrängt; sie gehören heute z. untersten soz. Schicht. In den lateinamer. Kolonien kam es zu einem Prozeß der Vermischung der Rassen. In afrikan. u. asiat. Kolonien bildete sich